



Das Sägewerk

– Die Bedeutung von Holz im Bergbau –



Sägewerk

Im Sägewerk wurden alle Arbeiten vorgenommen, die mit Holz zu tun hatten. Das Holz wurde auch als ‚Grubenholz‘ bezeichnet und eine zuverlässige Lieferung und Verfügbarkeit war für die Zechen lebenswichtig.¹

Neben den Bergleuten waren im Sägewerk spezielle Arbeitskräfte angestellt,² dies war ein weiterer Grund für den Bau der Wasserkau, die auf 4000 Personen ausgelegt war. Das Sägewerk lag zentral auf dem Gelände in der Nähe der Fördertürme, somit war es sowohl für Holzanlieferungen als auch für die Bergarbeiter gut erreichbar und entsprach damit den damaligen erstrebenswerten Standards.³

Das Holz wurde im Bergbau für verschiedene Vorgänge benötigt: So diente es der Produktion von Arbeitsmaterialien wie Spitzhacken und wurde im Kontext des Sägewerks für den Verbau und die Abstützung von Schächten verwendet. Diesbezüglich erwiesen sich Ulmen-, Buchen- und Eichenholz als langfristig tragfähige Materialien.⁴





➤ Literatur

- ¹ Montanus. „Die Konzentration in der Grubenholzwirtschaft“. In *Weltwirtschaftliches Archiv* 15 (1928), 131-159, hier 145.
- ² Ebd., 142.
- ³ Väth, Hans. „Zechenbauten über Tage“. Dortmund 1929, 16.
- ⁴ Meier, Günter. „Holz im Altbergbau. Timber in old mines“. In *Tagungsband 6. Altbergbau-Kolloquium, RWTH Aachen, 09. bis 11.11.2006*, Essen 2006, 217 bis 229, hier 217-218.